

besonders auf Grund seines Briefes an Alexander II. und Hildebrand vom Mai 1064 (I 16), seine cluniazensisch bestimmte, von dem Eindruck des Kaisertums Heinrichs III. wesentlich beeinflusste versöhnliche Haltung gegenüber den schroffen Tendenzen des Archidiakons Hildebrand und des Kardinals Humbert hervorhebt.

141. ERICH CASPAR hat einige Beobachtungen, die sich ihm bei der Neuherausgabe des Registers Gregors VII. ergaben, in einem Vortrag zusammengefaßt, der jetzt gedruckt vorliegt: 'Gregor VII. in seinen Briefen', in der H Zs. 130 (1924), 1—30. Er hebt darin besonders hervor, wie stark sich das Vorbild Gregors d. Gr. in den Briefen seines 7. Namensträgers auf dem Stuhl Petri verfolgen läßt und bemerkt, daß die Verwertung kanonistischen Quellenstoffs noch sehr gering ist, was sich aus dem Charakter Gregors erklärt. Im Anhang setzt sich C. kritisch mit den Arbeiten A. FLICHES — vgl. NA. 45 (1924), 174 n. 126 — auseinander. Gerne hätte man auch vernommen, wie C. sich zu den Ansichten E. BERNHEIMS stellt.

142. In einer von BERNHEIM angeregten Dissertation untersucht WILHELM SCHNEIDER 'Papst Gregor VII. und das Kirchengut' (Greifswald 1919). Er würdigt an der Hand zahlreicher Einzelfälle die Sorge, mit der Gregor das Kirchengut vor Verschleuderung durch die Bischöfe und vor Eingriffen der Laien zu schützen suchte, seinen Kampf gegen das Eigenkirchentum und seine Bemühungen für die Güter und Einkünfte der römischen Kirche. Die Arbeit stellt die Vorzüge der gregorianischen Politik in das hellste Licht, ohne die Schattenseiten mit gleicher Deutlichkeit hervorzuheben.

143. Zu seinem ersten Beitrag 'Zur Geschichte Wiberts von Ravenna (Clemens III.)' — s. NA. 43 (1922), 658 n. 295 — hat P. KEHR in den Berlin. SB. 1921 n. 55, S. 973—88 einen zweiten Beitrag erscheinen lassen, der Clemens' III. Obediens in Rom selbst und die Stellung der Kardinäle im Schisma näher aufhellt, unter Heranziehung der während seiner Arbeiten an den Tag gekommenen neuen Urkunden.

144. In den Schriften des wissenschaftlichen Instituts der Elsaß-Lothringer im Reich zu Frankfurt a. M. erschien eine Monographie von E. C. SCHERER über 'Die Straßburger Bischöfe im Investiturstreit' (Bonn 1923), die sich vielfach zu einer Geschichte